

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Kellame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ergl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Nr. 118

Schwerte, Freitag den 22. Mai 1903.

36. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen, aus den Reichsländern kommend, Mittwoch mittag in Potsdam ein, wo sie vom Kronprinzen empfangen wurden. Prinzessin Viktoria Luise überreichte ihren Eltern Blumensträuße. Am Vormittag des Himmelfahrtstages wohnten beide Majestäten dem Gottesdienst bei. Abends reist der Kaiser zur Jagd nach Bröckelwitz in Ostpreußen, wo er am heutigen Freitag früh ankommt. Am Sonntag geht die Fahrt weiter nach Schlobitten, am Dienstag vormittag will der Monarch Kabinen bei Elbing besuchen, nachmittags Marienburg und Danzig; hier soll abends 6 Uhr das Linien-schiff „S“ getauft werden. Dann reist der Kaiser über Langfuhr, wo die Totenkopf-Brigade steht, nach Potsdam zurück.

Die Deutsche Städteausstellung ist Mittwoch mit tag in Dresden vom König Georg eröffnet worden. Staatssekretär Graf Rosadowski, sächsischer Staatsminister v. Metzsch, Vertreter fast aller Bundesstaaten, Abgesandte deutscher Städte, sowie von Paris, Wien und Petersburg waren zugegen.

Die Anklage gegen den Fähnrich z. S. Hüffener lautet auf Totschlag. Der Hauptmann Graf v. Soden und Oberleutnant Frisch von 1. See-Bataillon werden als weitere militärische Richter fungieren. Nur drei militärische Zeugen sind geladen.

Oberpräsident Fürst Hagfeldt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In einem hiesigen Blatte wurde ausgeführt, der gegenwärtige Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hagfeldt von Trachenberg, habe die Interessen der Provinz nicht genügend vertreten und die Staatsregierung über die unerfreuliche Entwicklung der Verhältnisse in Oberschlesien im Unklaren gelassen. Wir halten uns für verpflichtet, hiergegen hervorzuheben, daß kaum für eine Provinz des preussischen Staates so viel geschehen ist, als für die Provinz Schlesien während der Amtszeit des gegenwärtigen Oberpräsidenten. Für den bevorstehenden Rücktritt des Herzogs von Trachenberg ist lediglich der in seinem Abschiedsgeheude angegebene Grund eines schweren sich allmählich verschlimmernden Augenleidens maßgebend.

Goldfunde. Aus einer Meldung der Deutschen Kolonialgesellschaft wird bekannt, daß an den Ufern des Kuongolfs bei Deutsch-Nen-Guinea reiche Goldfunde gemacht sind.

Zur Rehabilitierung des Dr. Karl Peters meldet der „Hannoversche Anzeiger“: Die zahlreichen politischen Freunde des Dr. Karl Peters, mit dem Reichstagsabgeordneten von Norddorf an der Spitze, haben an den Kaiser ein Schriftstück gerichtet, in welchem sie die gegen Dr.

Karl Peters wegen seiner Führung in Ostafrika erhobenen Anschuldigungen zu entkräften suchen und bitten, daß das seinerzeit gegen Dr. Karl Peters ausgesprochene Urteil aufgehoben und eine Wiederaufnahme gegen den Forscher ermöglicht werden möge. Das Schriftstück trägt die Unterschrift zahlreicher Kolonialpolitiker und hochgestellter Persönlichkeiten und liegt seit einigen Tagen im Zivilkabinett des Kaisers.

Frankreich.

Die Verhandlungen der Deputiertenkammer über die gegen die geistlichen Orden zu ergreifenden Maßregeln haben bisher nichts von allgemeinem Interesse zu Tage gefördert. Dagegen erwartet man einige sensationelle Sitzungen, wenn der Ministerpräsident Combes die Forderung der Trennung von Staat und Kirche stellen und begründen sollte. Zu einer Kündigung des Konfordsats wird es einstweilen nicht kommen.

Eine Arien-Aussperrung beigelegt.

Bremerhaven, 20. Mai. Die 1600 ausgesperrten Arbeiter der Tecklenburgwerft beschlossen heute nach mehr als vierstündiger Beratung die Annahme der von der Firma nach Anhörung der Arbeitervertreter festgestellten Bedingungen. Die Annahme erfolgte gegen die Opposition von nur 70 Stimmen. Die Werft nimmt am Freitag früh den Betrieb wieder auf. (Dieser Entschluß der Arbeiter, der dem einheitlichen Vorgehen der vereinigten Werften zuzuschreiben ist, macht nun auch die Aussperrung der Arbeiter des Vulkan und der anderen Werften rückgängig, wodurch insgesamt an 12 000 Arbeiter betroffen wären. D. Red.).

Kleine Chronik.

Hannover, 20. Mai. Gegenüber dem Dementi der hiesigen Gefängnisverwaltung schreibt die „Hann. Allg. Ztg.“: Wir nehmen von dem, was wir gesagt haben, nicht nur nichts zurück, sondern fügen hinzu, daß Prinz Arenberg in stetem heimlichen Cheverkehr mit einem Bankhause stand, daß er ferner einen eigenen Mann zur Bedienung hatte und daß er sich soviel Spirituosen verschaffen konnte, wie er wollte. Es ist recht bezeichnend, daß er sich im Gefängnis Bier aus Extract selbst herstellen konnte. Der Prinz beschäftigte sich tagsüber mit Literatur und fand abends Gesellschaft zum Kartenspielen. Daß es ihm auch nicht an Frauenzimmern gefehlt hat, haben wir bereits mitgeteilt. Das sind Tatsachen.

Eine Geldheirat.

Roman von L. S. Heidheim.
(48. Fortsetzung.)

Als Anna von Gläiden und Ulla von ihrem Spaziergang am heutigen Tage zurückkamen, war die Post gekommen und beide fanden Briefe vor.

Ulla hatte den Tag leichten Herzens und froh verlebt, denn schon früh morgens, als Anna noch schlief, und sie im Morgenmehl hinausgegangen war, ihr Kopfweh, die Folge einer schlaflosen Nacht, zu vertreiben, wurde sie Zeugin der Abfahrt der Familie des armen Hans. Noch immer hallten ihr die Worte durch die Seele, die sie in ihrer Angst Hans zugerufen; es waren gestüßte Worte, aber laut und wie ein mahnendes Glöcklein hörte sie sie immer wieder.

Als sie schon von ferne das Wägelchen vor dem Krämerhause halten sah, lief sie schnell hin; sie wollte Hans und Silde Annas gestrige liebe Vergebungsworte mit auf den Weg geben, aber in demselben Augenblick raffelte das klappernde Gefährt von dannen und ihr unwillkürlicher Ruf wurde nicht gehört.

Später tröstete sie sich damit, daß Anna jetzt von dieser Seite keine Aufregung mehr drohte. Sie nahm sich auch vor, der Frau Oberleutnant durch Leontine ihr Erlebnis schreiben zu lassen und sie für Hans und Silde milder zu stimmen, indem sie von dem Kinde und von den Eltern erzählte. So kam es allmählich wie ein tiefer Friede über sie und so blieb es den ganzen Tag.

Sie hatte den eben erhaltenen Brief einstweilen beiseite gelegt, um erst den Strauß Blumen in Wasser zu stellen, den sie von ihrem Spaziergang mitgebracht.

Jetzt kehrte sie zurück und sah Anna ganz nachdenklich aus dem Fenster starren, den offenen Brief ihres Vaters aus dem Schoß haltend, über den sie anscheinend nicht klar war, da sie mit der Hand über die Stirne fuhr.

„Nun, Anna, hast Du gute Nachrichten?“ hatte Ulla bereits gefragt, ehe ihr dieser Ausdruck von Verwirrung auffiel.

„Hast Du Deinen Brief schon gelesen?“ fragte Anna dagegen.

„Nein, aber Papa befehlte mir ja immer solcher Kürze, daß ich damit schnell fertig sein werde. Dein Vater ist viel mitteilbarer. Ich begreife oft nicht, wie er bei seiner Arbeitslast die Zeit dazu findet.“

„Er hat Dir wohl auch öfter geschrieben?“ Ulla blickte von ihrem eben geöffneten Brief auf, der Ton Annas berührte sie so eigen.

„Er schreibt doch nichts Trauriges?“ fragte sie rasch.

„Nur erst, Herz, dann sage ich Dir alles und ich habe viel zu fragen.“

Ulla hörte schon kaum zu. Ihr Vater schrieb, wie immer, in gedrängter Kürze, aber selbst unverständlich erschien ihr einer der letzten Sätze:

„Es wird in dieser Zeit eine Frage an Dich heran treten, die Dir schon vor Jahren gestellt worden wäre, wenn nicht Dein Herz so energisch für einen anderen gesprochen hätte. Jetzt bist Du älter, klüger und reicher an Erfahrung; ich wünsche Dir und mir von Herzen, daß Deine Entscheidung demgemäß ausfalle.“

Obgleich niemand Ulla je direkt von Wolzins damaligen Wünschen erzählt, so war doch im Laufe dieser Zeit in ihr die Ueberzeugung entstanden, daß er durch ihre Verlobung mit Fritz eine große Enttäuschung erfahren. Später, auch selbst im vertrautesten Verkehr mit ihrem Vater und ihr, ließ der Kummer um die Tochter ihn wohl jeden derartigen Gedanken verbannen. Er hatte oft traurig und resigniert ausgesehen, aber nie auf persönliche Wünsche angespielt. Dennoch war jetzt Ullas erster, schreckensvoller Gedanke: Wolzin!

Schreckensvoll! Denn nie war ihr die Möglichkeit

gekommen, sich innerlich frei zu machen von der hoffnungslosen Sehnsucht! Nie der Gedanke, durch eine Heirat ihrem äußeren und inneren Leben andere Gestalt zu geben.

Anna hatte sie inzwischen beobachtend angesehen.

„Du weißt schon, was ich Dir sagen soll? Dein Vater schreibt Dir darüber?“ fragte sie.

„Er schreibt unbestimmte, unklare Worte!“ gab Ulla verlegen zurück.

„So will ich klar und deutlich sein. Mein armer Vater fühlt sich unendlich unbefriedigt, traurig und wie er sich ausdrückt — armselig, Ulla! Seine Arbeit habe er in den letzten Jahren über der Trauer um mich vernachlässigt, seinen Leuten zu viel überlassen, nun hörten die Unannehmlichkeiten und der Aerger nicht auf. Er sei innerlich wie ein verwüstetes Land und könne sich nicht wieder zurecht finden, denn sein Herz verlange geistlich nach Glück und etwas Liebe und trotz seiner zweiundfünfzig Jahre habe er die Empfindung, daß er sich jung fühle. Weil er nichts anderes getan, als gearbeitet, sei es jetzt über ihn gekommen, wie das heiße Bedürfnis nach einem Feiertag für die Seele.“

„Hör' zu, Ulla!“ unterbrach sie sich und begann vorzulesen.

„Kannst Du von Deinem Vater ein solches Sehnen nach Glück verstehen, Kind? In der Regel laßt die törichte, egoistische Jugend über solche Gefühle bei „alten“ Leuten. Dennoch vertraue ich mich Dir an, meine geliebte Tochter, Du wirst mich zu beurteilen wissen, und was Dir fremd erscheint oder befremdlich, das wirst Du nicht belächeln. Sprich mit Ulla! Als Du heiratetest, tauchte in mir der brennende Wunsch auf, sie zu meinem Weibe, zur Herrin meines Hauses zu machen. Ihre damalige Wahl ließ mich meine Hoffnungen still begraben, und während Du, meine Anna, so krank warst, ist mir's nie in den Sinn gekommen, für mich an Glück zu denken.“

halten: Am Samstag, den 23. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr im Hotel Schlenhoff zu Herne, am Mittwoch, den 24. Juni, in Linna; am Samstag, den 27. Juni, in Dortmund und am Samstag, den 4. Juli, wieder in Herne.

**** (Zur Wahlbewegung.)** Nachdem am Sonntag in Höchst und hier große sozialdemokratische Wahlversammlungen stattgefunden haben, folgte gestern das Zentrum mit einer wahrhaft imponierenden Volksversammlung im Specht'schen Saale. Aber von der dritten inbetracht kommenden Partei in Schwerte, von der nationalliberalen, hört und sieht man nichts; schläft sie angedachts zweier so rühriger Gegner?

**** (Heber das gestrige Konzert)** im Schützenhof berichten wir ausführlich in nächster Nummer. Der Meßner'sche Preischor durfte nicht gesungen werden. Dennoch war das Konzert ein einziger gewaltiger Erfolg des Vereins und der mitwirkenden Künstler.

**** (Zum Bahnhofsumbau.)** Die Tätigkeit bei dem Bahnhofserweiterungsbau ist eine sehr rege. Ein Teil der 125 Meter langen eisernen Ueberbrückung am Holzenerwege ist beendet; an der Ostseite ist man an dem 1 1/2 Meter und fast 7 Meter hohen Mauerwerk, welches ca. 40 Meter lang wird, stark beschäftigt, sodaß auch hier, sobald die Beschüttungsarbeiten beendet sind, mit dem Auflegen der Eisensteile begonnen werden kann. Die um 10, stellenweise um 15 Meter nach Westen verlegte Dammitrabe ist vom Holzenerwege bis zur Förderstraße soweit fertig, daß dieselbe wieder gut befahren werden kann. Das neue Stationsgebäude, welches eine halbe Million erfordert, soll im nächsten Jahre erbaut werden.

**** (Zum Sängerkriegstreit)** wird aus Frankfurt a. M. berichtet: Die Angelegenheit der Preise ist nunmehr geregelt. Mit dem Kaiserpreis beträgt die Zahl der Preise zwölf; jeder von den zwölf Vereinen, die zum engeren Wettstreit ausserwählt werden, wird also einen Preis nach Hause tragen.

**** Westhofen, 22. Mai.** Das Ehepaar Rottenführer a. D. Adolf Brenne und Frau feiert morgen das Fest seiner silbernen Hochzeit. Wir bringen dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche hiermit dar!

**** Sölsde, 20. Mai.** Seinen Verletzungen erlegen ist der gestern morgen auf Seebe „Margareta“ verunglückte Bergmann Friedrich Niltbaut aus Aplerbeckermark. Hinterläßt Frau und Kinder.

Aus Westfalen und Rheinland.

*** Zierlohn, 21. Mai.** Schon fast sechs Wochen dauert die Ausstandsbewegung und Sperre hier selbst und es ist nicht abzusehen, wann dieselbe zu Ende geführt werden wird. Die Zahl der Arbeitswilligen steigt fortgesetzt, wenn auch langsam; bis gestern Abend betrug dieselbe 910, darunter 86 aus den Organisationen, gegen 653 resp. 18 am 6. Mai, an welchem Tage die größte Mehrzahl der Arbeitgeber- und Fabrikanten-Vereinigung angehöriger Mitglieder ihre Betriebe für nicht organisierte Arbeitswillige wieder eröffneten. Die Zahl der ausgetretenen und ausgesperrten Arbeiter betrug am 11. April rund 4200 Personen.

*** Hamm, 21. Mai.** Die hiesige katholische Gemeinde beabsichtigt einen Um- resp. Neubau ihres Krankenhauses. Die Kosten des Voranschlages belaufen sich auf 120 000 Mark. Die Ausführung wurde trotz sehr starker Konkurrenz einheimischer Handwerker im Pauschal einem auswärtigen Unternehmer überwiesen, der mit seinem Gebot 15 Prozent unter dem Voranschlage blieb.

*** Heiligenhaus, 20. Mai.** Ein Teil des großen Lohes ist einem hier bestehenden Lotteriekloß zugefallen. Die 26 Teilnehmer erhalten jeder ca. 4000 Mk. Es sind alles geringe Leute, wie Bergarbeiter u. dergl. In einigen Familien werden drei und vier Anteile gespielt. Dieser Teil des großen Lohes ist jedenfalls an die richtige Adresse gelangt.

*** Kettlinghausen, 20. Mai.** Daß ein Spitzbube ins Gefängnis springt auf seiner Flucht, ist wohl noch nicht vorgekommen. Im hiesigen Hotel „Märkischer Hof“ am Markt war in vergangener Nacht ein Dieb gerade damit beschäftigt, auf des Stellners Zimmer dessen Koffer zu erbrechen, als er plötzlich gestört wurde. Reißaus nehmend eilte er die Treppe hinunter und zu einem Fenster.

Jetzt aber — jetzt soll es gewagt werden. Sprich mit Ulla! Ich dränge nicht auf sofortige Entscheidung. Sie soll sich in Ruhe fragen, ob sie mir ihr Herz und ihr Lebensglück anvertrauen kann und will. Rede ihr zu, Anna, so weit Du es vermagst. Ich sehe darin nichts Unehrenhaftes, denn immerhin bin ich so viel älter, daß sie in mir eher den treuen Freund, als den Liebenden sehen kann. Du wirst die rechten Worte finden, Anna, und Ulla wird Dich vielleicht eher verstehen als mich. Vielleicht kann sie sich entschließen, mir das Glück zu geben, wonach ich mich sehne. Ich muß Dir auch noch eines bekennen, Anna, was mich selbst überrascht und erschreckt. Ich bildete mir diese letzten Jahre hindurch ein, ich sei über die Zeit hinweg, in welcher der Mensch noch für sich selbst Wünsche und Ansprüche hat. Und jetzt plötzlich, seit ich es gewagt, mir über mich selbst die Wahrheit zu gestehen, entdecke ich mit geheimem Schrecken, daß mein Glück für den Rest meines Lebens — und ich bin erst fünfzig — von der Entscheidung Ullas abhängt. Das lege ich Dir noch ans Herz! Sei Deines Vaters Fürsprecherin!

In unbefreiblicher Aufregung hatte Ulla die Freundin lesen lassen, ohne ihr Einhalt zu tun, ja nur daran zu denken. Wolgins dringende Worte machten ihr plötzlich klar, daß sie dies alles eigentlich schon länger geahnt, daß sie aus seiner fortwährenden liebevollen Sorge um ihr Ergehen und ihre Wünsche längst hätte erkennen müssen, wenn sie nicht immer schon das Nachdenken darüber zu vermeiden gesucht.

(Fortsetzung folgt.)

wo er ohne weiteres hinauspringt. Doch, o Graus, der Spitzbube sprang in sein eigenes Grab! Neben dem „Märkischen Hof“ liegt nämlich das Amtsgericht und dahinter das Gefängnis. Und auf dem Gerichtshof landete unser Gauner, wo er sofort gefaßt und in liebevollen Schutz vor seinen bösen Verfolgern genommen wurde.

*** Gerresheim, 21. Mai.** Die Hülfsfabrik der Gerresheimer Glashüttenwerke steht in Flammen. Die beiden Feuerwehren von Gerresheim, sowie die Düsseldorf-Firewehr sind in voller Tätigkeit.

*** Duisburg, 20. Mai.** Gestern nachmittag wurde ein hier zum Besuch weilendes dreijähriges Kind aus Essen-West von einem rangierenden Güterzuge überfahren und getötet.

*** M.-Gladbach, 20. Mai.** Die hier bestehenden kaufmännischen Vereine und Ortsgruppen von kaufmännischen Verbänden, sowie der Privatbeamtenverein und Werkmeisterverein hielten eine gemeinschaftliche Delegiertenversammlung zur Beratung der Einrichtung einer staatlichen Pensionsversicherung für Privatangestellte ab und setzten, wie die „N. Ztg.“ erfährt, eine größere Kommission ein zur weiteren Förderung der Sache in hiesiger Stadt.

Bermischtes.

† (Merke! Liebig-Anekdoten) schwirren jetzt, gelegentlich des hundertsten Geburtstages des großen Chemikers, durch die Blätter. Dem „Gieß. Anz.“ erzählt ein Leser: In den vierziger Jahren kam ein Bauer mit einem Beutel voll Silbergeld nach Gießen, um seine Steuern zu bezahlen. Das Geld hatte er in einen Korb voll Eier gelegt. Ein faules Ei war unterwegs entzwei gegangen und das ganze Silbergeld war durch den Schwefelstich schwarz geworden. Das schwarze Geld aber nahm der Steuerbeamte nicht an und wies das Bäuerlein schroff ab. Was tun? Das Bäuerlein fragt hin u. her und erfährt endlich zu seiner Freude, daß am Bahnhof im Laboratorium ein Mann sei, der schwarzes Geld weiß machen könne. Diesen Mann, es war Liebig, fand er auch und fragte, indem er ihm sein Leid klagte, ob er schmutziges Geld weiß machen könne. Liebig bejahte es. Im Nu war von seinem Assistenten durch Waschen mit Säure das Geld weiß gemacht, und die blanken Taler erhielt der Bauer zurück. „Was sein ich schuldig?“ fragte dieser. „Es kostet nichts“, lautete die Antwort. „Nun dann trinken Sie und ihr Gefell (und dabei drückte er Liebig ein Sechskreuzerstück in die Hand) wenigstens einen guten Schoppen.“ Der Gefell aber war der spätere Professor Will. — Bei der Liebig-Feier in Darmstadt, seinem Geburtsort, teilte der Festredner Professor Vollhardt mit: Liebig hatte, um agrarkulturchemische Versuche anzustellen, ein Stück Land in der Nähe von Gießen mit den verschiedensten Bodenerzeugnissen bebaut. Auch einen kleinen Weingarten hatte er angelegt, um an dem Gedeihen der Trauben den Wert der von ihm konstruierten Düngemittel experimentell nachzuweisen. Professor Vollhardt suchte nach Jahren den Wirt auf, der nach des Gelehrten Ueberfiedelung nach München den Landfig, die sogenannte Liebigshöhe, bestellte. Auf die Frage des Redners, wie es denn mit dem Liebig'schen Weinbau stehe, antwortete der biedere Alte: „Er macht sich, er macht sich, die bessere Jahrgänge verzappt ich haamlich unnern Appelwein.“ — Ein Leser schreibt der „Frankf. Ztg.“: „Vielleicht darf ich ein bekanntes Bonmot über Liebig und seinen Schwiegersohn Carrière gerade jetzt wieder in Erinnerung bringen: Der als Professor der Philosophie in München verstorbene Moriz Carrière hatte eine Tochter Justus v. Liebig's zur Frau. Im Anschluß an dieses Verhältnis entstand folgendes satirische Wort: Carrière war mißlieblich, da heiratete er Miß Liebig und machte Carrière.“

Neueste Nachrichten.

*** Berlin, 21. Mai.** Nach einer Meldung aus Oldenburg erlitt Rittmeister von der Gröben vom Dragoner-Regiment Nr. 19 auf dem Exerzierplatze, als das Regiment kurz nach 9 Uhr angetreten war, einen Herzschlag und sank tot vom Pferde.

*** Berlin, 21. Mai.** Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben nahm nach einer Newyorker Depesche des „Berl. Tagebl.“ gestern Abend an einem Festmahl teil, welches der Großindustrielle Jakob Schiff ihm zu Ehren veranstaltet hatte.

*** Dresden, 21. Mai.** Den „Dresd. N. Nachr.“ wird von gutunterrichteter Seite aus Lindau gemeldet: Das Befinden der Prinzessin Luise von Toskana ist durchaus kein befriedigendes. Ihr Aussehen läßt auf einen krankhaften physischen Zustand schließen. Gleichzeitig leidet sie unter andauernder Schwermut, weil sie befürchtet, daß das Kind später nach Dresden gebracht werden soll. Die Gesichtszüge des Kindes sollen denen des Kronprinzen völlig gleichen. Die Prinzessin steht unter beständiger Beobachtung, alle an sie adressierten Briefe und Blätter werden einer vorübergehenden Untersuchung unterzogen. Täglich empfängt die Prinzessin Briefe und Karten aus Dresden, die sie gewissenhaft sammelt.

*** Mainz, 21. Mai.** Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Summe von 2 360 000 Mark zur Umwandlung der Pferdebahn in elektrischen Betrieb.

Hd Wien, 21. Mai. Nach brieflichen Meldungen aus Agram sind bisher über 2000 Personen in Kroatien interniert. Die Gerichte haben Weisung erhalten, neue Arrestlokale einzurichten. In Jaska, Ezoznica, Selce, Draga sind neuerlich Ausfahrungen vorgefallen. Die dortigen Gemeindevertretungen wurden aufgelöst.

Hd Petersburg, 21. Mai. Ein Attentat auf den Gouverneur Bogdanowitsch fand gestern nachmittag im Stadtpark von Iffa statt, der anlässlich des Jaren-Geburtstags viel Publikum aufwies. Dem Gouverneur traten in einer Seitenallee des Parkes mehrere Personen entgegen, von denen eine ihm mit einer Verbeugung ein verpacktes Paket überreichte. Im selben Moment feuerten die beiden anderen Attentäter Schüsse gegen Brust und Rücken des Gouverneurs, der, von 9 Kugeln getroffen, augenblicklich leblos niederfiel. Ein Wächter, der Augenzeuge des Attentats war, wollte anfangs zu Hilfe eilen, doch unterließ er es aus Furcht vor den rasch aufeinander folgenden Schüssen. Die Mörder entflohen. Das Atten-

tat ist als Folge der Märzunruhen in Slatonst zu betrachten, die von Bogdanowitsch mit Waffengewalt unterdrückt wurden.

*** Paris, 21. März.** Aus Djibuti wird gemeldet, daß Kaiser Menelik auf Antrag der europäischen Kaufleute alle bisher erteilten Monopole für ungültig erklärt habe.

*** Paris, 21. Mai.** Aus Nancy wird berichtet: Der Spion Valfiquet ist gestern vom Untersuchungsrichter in Gegenwart von 2 Generalstabsoffizieren, einem Spezialkommissar und einem Inspektor des Ministeriums des Innern einem Verhör unterzogen worden. Bei Beginn des Verhörs versuchte Valfiquet die Angelegenheit ins Lächerliche zu ziehen, nachdem ihm aber deutsche Briefe unterbreitet wurden, die an seine Adresse gerichtet waren, wurde er verwirrt und gab schließlich keine Antwort mehr. Man ist überzeugt, daß er an Deutschland die geheime Einrichtung der Brieftaubenpost verraten hat.

Hd Paris, 21. Mai. Die Untersuchung in der Humbert-Angelegenheit ist gestern endgültig geschlossen worden. Die Anklageschrift umfaßt nicht weniger als 300 Seiten und schließt mit der Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht wegen Fälschung, Gebrauchs von Fälschungen und Unterschlagung. Die Anklage auf betrügerischen Bankrott ist fallen gelassen worden.

*** Paris, 21. Mai.** Gestern Abend fand unter Vorhitz des früheren katholischen Priesters Charbonnel ein antikerikales Meeting statt. Dasselbe wurde am Schluß von einigen Stundgebern gestört. Es entspann sich ein Handgemenge, sodaß die Polizei einschreiten und die Versammlung schließen mußte.

*** Toledo, 21. Mai.** Der Kirchturm der hiesigen Kathedrale, ein bekanntes Kunstwerk, droht einzustürzen. Maßgebende Architekten glauben, es drohe ihm das gleiche Schicksal, wie dem Campanile von St. Markus.

Hd Konstantinopel, 21. Mai. Die Türken fahren mit ihren Rüstungen fort. Es werden nicht nur fortwährend Truppen nach Anatolien und Mazedonien geworfen, sondern man setzt auch die Neuformierung der Kavallerie fort. Vorläufig werden 5 Regimenter gebildet, im Armeekorps von Adrianopel wurden die Reservisten einberufen. Die Nachrichten aus Mazedonien lauter trauriger denn je. Die türkischen Soldaten und Saptis wetteifern an Grausamkeiten gegen die Bewohner, sodaß sogar verschiedene Konsuln beim General-Inspektor der Armee protestierten. Fast überall sind die Gefängnisse überfüllt.

*** London, 21. Mai.** In einer gestern hier abgehaltenen Zionisten-Versammlung wurde mitgeteilt, daß die englische Regierung sich mit der Absicht trägt, ein Gesetz gegen die Einwanderung von Fremden zu erlassen, welches sich speziell gegen die Juden richten soll.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“.

Hd Brüssel, 22. Mai. Präsident Strüger passierte den hiesigen Südbahnhof auf der Fahrt nach Hilversum.

Hd Kopenhagen, 22. Mai. Henrik Ibsen liegt im Todeskampf.

Hd Agram, 22. Mai. Die Straßendemonstrationen nahmen abends einen noch gefährlicheren Charakter an, als des Tags über. Es kam zu einem furchtbaren Handgemenge mit der Polizei. Mehrere Schwerverwundete mußten ins Spital überführt werden.

Hd Saloniki, 22. Mai. Nachdem die oppositionellen Albanesen die Höhen von Saloniki besetzt hatten und das dort befindliche Kloster Deschagzi in die Luft zu sprengen drohen, erhielten die türkischen Truppen Befehl, die Operationen gegen die Albanesen einstweilen zu sistieren und nach Debatat zurückzukehren.

Hd Vigo, 22. Mai. Gestern vormittag ist Prinz Heinrich hier selbst unter dem Donner der Geschütze des imposanten deutschen Geschwaders gelandet. Nach Abhören der am Hafen aufgestellten Ehrenkompanie begab er sich in das Palais des Gouverneurs, welcher gleich darauf den Besuch erwiderte. Heute begibt sich der Prinz nach Madrid, wo er bis zum 27. d. Mts. verweilen wird. Am 29. verläßt dann das deutsche Geschwader die spanische Gewässer.

Hd Newyork, 22. Mai. In Winnebeg herrscht ein fürchterlicher Schneesturm, sämtlicher Bahn- und Postverkehr ist unterbrochen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Dollars.

Hd Montreal, 22. Mai. Eine fürchterliche Feuerbrunst zerstörte hier über 100 Wohnhäuser. Der Schaden beträgt über 1 Million.

Hd Newyork, 22. Mai. In den Zentralwerkstätten fand eine Dynamitexplosion statt, 8 Leichen wurden zwischen den Trümmern gefunden, zahlreiche Arbeiter werden noch vermist.

Wetterbericht.

23. Mai: Wärmer, sonst wenig verändert.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Sauberkeit. Kein Heim ist schön und kein Heim ist gemütlich, wenn es nicht stets in Ordnung und sauber ist. Dieses kann am besten durch **Rubns Wasch-Extrakt** mit rotem Band. — Wenn man Ihnen anders als „besser“ oder als „gerade so gut“ aufschwätzen will, so verlassen Sie das betr. Geschäft und schreiben an Rubns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt.

Laxe

für beeidigte und öffentlich angestellte Versteigerer. Auf Grund des § 78 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Verbindung mit Ziffer 66 der Vorschriften des Ministers für Handel und Gewerbe über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902 (Sonderbeilage zu Stück 33 des Amtsblattes der

Königlichen Regierung zu Arnberg für 1902) wird für die beidseitigen und öffentlich angestellten Versteigerer im Regierungsbezirk Arnberg nachstehende Tage erlassen:

§ 1. Der Versteigerer hat für die vollständige Begleichung des Auftrages an gerechnet bis zur vollständigen Ablieferung des Versteigerungserlöses zu beanspruchen vom dem erzielten Brutto-Erlös der Versteigerung

A. Bei beweglichen Sachen:

1. freiwillige Versteigerungen für Rechnung des Auftraggebers (Ziffer II der Vorschriften) und Versteigerungen im Sinne der Ziffer V der Vorschriften: bei 1 bis 30 Mark: 15 vom Hundert, mindestens aber 3,00 Mark,

von dem Betrage über 30 bis 150 Mark: 10 vom Hundert, mindestens aber 4,50 Mark,

von dem Betrage über 150 bis 1000 Mark: 5 vom Hundert, mindestens aber 15,00 Mark,

von dem Betrage über 1000 bis 3000 Mark: 4 vom Hundert, mindestens aber 50,00 Mark,

von dem Betrage über 3000 bis 5000 Mark: 3 vom Hundert, mindestens aber 120 Mark,

von dem Betrage über 5000 Mark: 2 vom Hundert, mindestens aber 150,00 Mark.

Dem Versteigerer fallen dabei alle Schreibgebühren zur Last und die Kosten:

a) etwaige Reisen,

b) der erforderlichen Bekanntmachungen, ausgenommen die Kosten der Bekanntmachungen in den Zeitungen,

c) des Ausrufers, wenn ein solcher erforderlich ist,

d) des Lokals, wenn der Auftraggeber dieses nicht selbst zur Verfügung stellt (ausgenommen bei Versteigerung neuer Sachen).

Die Kosten für Bekanntmachungen in Zeitungen, deren Inanspruchnahme in jedem einzelnen Falle vom Versteigerer mit dem Auftraggeber zu verabreden ist, hat der Auftraggeber zu bezahlen; desgleichen die Stempelsteuer und beim Versteigerung neuer Sachen die etwaige Lokalmiete.

2. Pfandverkauf (Ziffer IV der Vorschriften): bei 1 bis 500 Mark 5 vom Hundert, von dem Betrage über 500 Mark 3 1/2 vom Hundert, mindestens aber 25 Mark.

Bezüglich der Kosten gelten die Bestimmungen zu 1 (ausgenommen zu 1 d). Findet die Versteigerung im Lokal des Versteigerers statt, so kann er 1 vom Hundert mehr beanspruchen.

B. Bei öffentlicher Verpachtung unbeweglicher Sachen an den Meistbietenden (Ziffer III der Vorschriften): 4 vom Hundert des Pachtgeldes.

Die Kosten von notwendigen Reisen, der Bekanntmachungen, der Stempelsteuer und des Lokals kann der Versteigerer bei B erstattet verlangen.

§ 2. Lagergeld sowie Vergütungen für besondere Leistungen, wie Drucklegung von Verzeichnissen, Anfertigung von Plänen, Abschnitten, können von dem Versteigerer nur beansprucht werden, wenn die Lagerung oder die betreffende Leistung zwischen ihm und dem Auftraggeber vorher schriftlich vereinbart war. Die Höhe des Lagergeldes und der Vergütung ist gleichfalls schriftlich zu vereinbaren. Die Vereinbarung ist von dem Versteigerer zum Sammelheft zu nehmen.

§ 3. Müssen zu versteigernde Gegenstände von einem Gemeindebezirk in einen anderen (nicht bloß von einem Hause in das andere) überführt werden, so sind die dem Versteigerer dadurch entstehenden, von ihm zu belegenden baren Auslagen und Reisekosten besonders zu erstaten.

§ 4. Wird die Gelderhebung nicht von dem Versteigerer besorgt, so erhält er nur 1/4 der im § 1 bestimmten Sätze.

Das Porto für die Versendung erhobener Versteigerungsgelder gehört nicht zu den von dem Versteigerer zu tragenden Auslagen.

§ 5. Kommt es nicht zur Abhaltung der bereits in Auftrag gegebenen Versteigerung, so erhält der Versteigerer, wenn die Versteigerung erst in dem zu ihrer Abhaltung bestimmten Termine rückgängig wird, die Hälfte der Gebühr, die nach dem Werte, im Zweifel nach dem bei der Auftragserteilung angegebenen Werte der Gegenstände zu berechnen ist, wenn die Versteigerung schon vorher rückgängig gemacht wird, neben dem Ersatz baren Auslagen 3 Mark, bei höheren Objekten als 500 Mark 6 Mark.

§ 6. In Ermangelung besonderer schriftlicher Vereinbarung, welche zum Sammelheft zu nehmen ist, werden an Reisekosten erstattet in den Fällen der §§ 1 B und 3 folgende Sätze:

a) für jedes angefangene Kilometer Landweg 0,40 Mark,

b) für jedes angefangene Kilometer Eisenbahn 0,04 Mark.

Beträgt die Entfernung weniger als 2 Kilometer von dem Wohnorte des Versteigerers, so dürfen Reisekosten nicht berechnet werden! ebenso nicht für Zugänge zu den Bahnhöfen, die weniger als 2 Kilometer lang sind.

§ 7. Ueberschreitungen der Tage werden nach § 148 Absatz 1 Ziffer 8 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

§ 8. Die Tage tritt am 15. Mai d. Js. in Kraft. Arnberg, den 29. April 1903.

Der Regierungspräsident.

v. Coels.

Polizei-Verordnung,

betr. Meldepflicht der Tierärzte.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird hiermit unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Arnberg verordnet, was folgt:

§ 1. Jeder Tierarzt ist verpflichtet, den Beginn und die Aufgabe seiner Berufstätigkeit in einem Gemeindebezirk binnen drei Tagen demjenigen Kreis-Tierarzt, in dessen Amtsbezirk der Ort der Niederlassung liegt, durch

Bermittelung der zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen und schriftlich oder mündlich über seine persönlichen Verhältnisse Auskunft zu geben, sowie den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung des Gewerbes, Beilegung von Zeichnungen oder Führung von Titeln zu führen.

Diejenigen Tierärzte, welche zur Zeit des Inkrafttretens dieser Polizei-Verordnung in einem Gemeindebezirk des Regierungsbezirks Arnberg ihre Berufstätigkeit ausüben, haben die ihnen im Absatz 1 auferlegten Pflichten, sofern sie sie noch nicht erfüllt haben, binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung zu erfüllen.

§ 2. Die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 12. Januar 1876 (A.-Bl. S. 24) wird, soweit sie sich auf Tierärzte bezieht, aufgehoben.

Dagegen wird die Regierung-Polizei-Verordnung vom 16. April 1874 (A.-Bl. S. 144) über die Verpflichtung zur polizeilichen Meldung neu anziehender Personen durch die gegenwärtige Polizei-Verordnung nicht berührt.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht in den beistehenden Gesetzen eine höhere Strafe vorgesehen ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Arnberg, den 7. März 1903.

Der Regierungspräsident.

In Vertr.: Spude.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Kreis Hörde findet an folgenden Tagen statt:

I. Im Hermann'schen Saale zu Hörde, Langestraße am 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8. und 9. Juni d. Js.

II. Im Weich'schen Saale zu Auen, Bahnhofstraße am 10. Juni d. Js.

Das Geschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um 7 Uhr, in Auen um 7 1/2 Uhr vormittags.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene An- und Abmeldung zur Stammmrolle unterlassen, sowie diejenigen, welche der Vorladung, sich zur Musterung oder Aushebung vor der Ersatz- oder Ober-Ersatz-Kommission zu stellen, keine Folge leisten, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Musterungs- oder Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, die in den zur Musterung vor der Ersatz-Kommission oder zur Aushebung vor der Ober-Ersatz-Kommission angeordneten Terminen im betrunkenen oder unreinen Zustande erscheinen, während des Musterungs- oder Aushebungs-Geschäftes ohne Erlaubnis austreten, oder vom Austreten nicht rechtzeitig zurückkehren, oder welche die Ruhe und Ordnung beim Musterungs- oder Aushebungs-Geschäft stören, werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft, bestraft.

Reklamationen, für welche die Veranlassung erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist, sind bei den Ortsbehörden so zeitig anzubringen, daß ihre Prüfung im Aushebungstermine stattfinden kann.

Sämtliche Familienmitglieder, auf deren Arbeits- oder Aufsichtstätigkeit bei Beurteilung der Reklamationen — und zwar auch derjenigen, welche vor der Musterung eingelegt worden sind — ankommt, haben mit den Militärpflichtigen zu erscheinen.

Die den Gestellungspflichtigen durch die Ortsbehörden zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermine mitzubringen. Militärpflichtige, welche eine endgültige Entscheidung zu erwarten, eine Vorladung aber nicht erhalten haben, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder dem königlichen Landratsamte zu melden.

Hörde, den 13. Mai 1903.

Der Landrat.

J. B.

Mathis.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1903 ab werden die königlichen Regierungen bzw. das königliche Polizei-Präsidium in Berlin, die Intendantur des XIV. Armee-Korps und das Ministerium für Elsaß-Lothringen (Abteilung für Finanzen, Gewerbe und Domänen) ermächtigt, die Zahlung der Pension für den auf den Sterbemonat folgenden Monat nicht bloß an die hinterbliebene Witwe oder ehelichen Nachkommen von Militärpersonen der Unterlassen der Marine, sondern auch von Offizieren usw. zu genehmigen.

Dies gilt nicht nur für die im § 39 des Militär-Pensionsgesetzes, Abs. 1, sondern auch für die im Absatz 2 erwähnten Fälle.

Nur bei vorhandenen Zweifeln über die Zulässigkeit der Bewilligung ist die Entscheidung des Reichs-Marine-Amts zu erbitten.

(Vergl. die in der Zusammenstellung der Militär-Pensionsgesetze enthaltenen Bestimmungen zu den §§ 39 bis 45 Ziffer 6 und zu den §§ 94 bis 98 Ziffer 1).

Bemerkt wird, daß von den an Pensionäre der Marine bewilligten Gnadenunterstützungen aus Kapitel 75 Titel 6 des Reichshaushaltsetats Gnadenmonatsbeträge nicht zu zahlen sind.

Anträge auf Feststellung und Anweisung des zuständigen Witwen- und Waisengeldes sind wie bisher von den Hinterbliebenen der Pensionäre direkt dem Reichs-Marine-Amt vorzulegen.

Des weiteren werden hiermit vom eingangs genannten Zeitpunkte ab den königlichen Regierungen usw. auch die Geschäfte als Pensionsregelungsbehörde bezüglich der Oberklassen der Marine (Offiziere pp. und Beamte) übertragen.

Berlin, den 26. Februar 1903.

Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts.

Zwangsverkauf.

Am Samstag, den 23. Mai cr., von vormittags 9 Uhr an, werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Schürer hiersebst

1 Reisekorb, 1 Post-uniformanzug, Hosen, Hemden, Taschentücher, 1 goldene Uhr, 1 Jagdgewehr nebst Jagdausrüstung, ferner um 10 1/2 Uhr in Solzen, Versammlung beim Wirt Neuhaus daselbst

1 Pferd, 1 Sopha, 1 Fahrrad u. s. w., sowie um 11 1/2 Uhr an der Hörderstraße, Versammlung beim Wirt Tiemesmann daselbst

1 Tafelherd, 1 Oberbett und eine Parthie Holz und Kohlen gegen bar versteigern.

Schwerte, 22. Mai 1903.

Morgenroth,

Gerichtsvollzieher.

Schützen-

Bund

Schwerte.

Sonntag, den 24. Mai,

abends 7 Uhr,

im Vereinslokal Specht:

Außerordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung daselbst.

Da die Tagesordnung eine wichtige ist, werden sämtliche Schützen gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

An der tollen

Straße ist noch

Gartenland

zu pachten.

Hohenschwert.

Bierzapfer

(Schankkellner)

zur selbständigen Leitung einer Wirtschaft gesucht. 2-300 Mk. Kautions erforderlich. Off. unter R. A. befördert die Exped.

Freunden eines wirtlich-

guten und sehr wohlbekömm-

lichen Traubenweines empfehle

ich meinen garantierten un-

verfälschten

1900er Rothwein.

Der kostet im Faß von circa

30 Ltr. an

58 Pfg. p. Ltr.

und in Kisten von 12 Fl. an

60 Pfg. p. Fl. von ca 1/2 Ltr.

einschließlich Glas. Als Probe

vers. ich auch 2 Fl. per Post.

Preis frei. Zahlr. Anfertn.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 694.

Weinbergbes. u. Weinhandlg.

Mafiat-Papier

zu haben bei Carl Braus

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evangelische Gemeinde. Sonntag, 24. Mai 1903.

Vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Feinberg.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Wischnath.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Graeve.

Reformierte Kirche. Sonntag, den 24. Mai 1903.

Vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Terberger.

Ev. Stadtmision Schwerte, Ruhrstr. 7. Sonntag, 24. Mai 1903.

Vormittags 7 1/2 Uhr: Taufkreuzgottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr: Gesangsübung des Gemischten Chors.

Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.

Sonntag, den 24. Mai 1903. 6. Sonntag n. Oftern.

Vormittags:

6 1/2 Uhr: Stille hl. Messe. Kaplan Riele.

7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe.

8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt. Pfarrer Schnurbus.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags:

2 Uhr: Andacht.

Besthofen.

Sonntag, den 24. Mai 1903.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Fallenberg.



Kavallerie-Berein Schwerte.

Außerordentliche

Generalversammlung

Sonntag, den 24. Mai 1903,

abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal (W. Quaddack).

Tagesordnung:

Ergänzungswahl des Vor-

standes.

NB. Diese Versammlung ist

unter allen Umständen und ohne

Rücksicht auf die Zahl der an-

wesenden Mitglieder beschluß-

fähig.

Pünktliche und starke Betei-

ligung erwartet

Der Vorstand.

Wo

man hinsieht

wird jezt Krebs-Wische ver-

wendet, denn sie giebt den

schönsten Glanz.

Ein

Dienstmädchen

von 14 bis 16 Jahren auf sofort

oder bald gesucht. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. 3.

Eine Wohnung

von 2 gr. Zimmern per sofort

zu mieten gesucht.

Offerten unter W. I. an die

Geschäftsstelle d. 3tg.

2 schöne Wohnungen

auf sofort od. später zu vermieten.

Schulte-Nähring,

Wandhofen.

An alle

Frauen und Mädchen!

Alle Länder durchheite es

wie der elektrische

Funk

als der Erfinder der Grolsch'schen

Heublumenseife für seine auf-

sehenerregende Erfindung seitens

der österreichischen Regierung

mit einem kaiserlichen und könig-

lichen Privilegium ausgezeichnet

wurde und auch mit Recht, denn

Grolsch's Heublumenseife dient

infolge ihres Gehaltes an heilsamen

Wiesenblumen und Waldkräutern

in erster Reihe zur Hautpflege,

indem sie mit geradezu augen-

scheinlicher Wirkung einen flek-

kenlosen, reinen u. sammtweichen

Tint erzielt und denselben bei

stündigem Gebrauch vor Fäulnis

und Ranzeln schützt. — Das Haar,

mit Grolsch's Heublumenseife

gewaschen, wird äppig, schön

und voll. — Die Zähne täglich

mit Grolsch's Heublumenseife

gereinigt, bleiben kräftig und weiß

wie Elfenbein. Grolsch's Heub-

lumenseife kostet 50 Pfg. Bessere

Drogenhandlungen und Apotheken

halten dieselbe auf Lager. Ver-

langen Sie aber ausdrücklich Grol-

sch's Heublumenseife aus Berlin,

denn es bestehen Nachahmungen.

In Schwerte käuflich bei: E. Klein,

Progerie, Carl Trog, Drogerie,

L. Strack, Friseur, W. Wirths-

mann, Friseur.

Sie verschwenden Zeit!
Sie geben zwecklos Fahrgeld aus!
Wenn Sie Ihre Herren- u. Knaben-Bekleidung auswärts kaufen.

Wir kaufen Herren- und Knaben-Bekleidung von einer der grössten Fabriken Deutschlands.
Wir kaufen zu denselben Preisen **Herren- und Knaben-Bekleidung** ein, wie unsere auswärtige Konkurrenz.
Wir unterhalten eine sehr grosse Auswahl in **Herren- und Knaben-Bekleidung** vom billigsten bis zum feinsten Artikel.
Wir verkaufen ganz genau so billig **Herren- und Knaben-Bekleidung** wie unsere auswärtige Konkurrenz.

Denn unsere Unkosten sind weit niedriger, wie die der Konkurrenz einer Grossstadt, — folglich können wir mit einem weit kleineren Verdienst auskommen. Wer also Bedarf in

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung
 hat, kaufe nur im Kaufhause

Gebrüder Stein, Schwerte.

Verkauf nur gegen Bar.
 Streng feste Preise.

Wer bei Stein kauft,
 spart Geld!

**Tengelmann's
 Plantagen-
 Kaffee
 ist
 der beste!**

Roh-Kaffee von Mk. 0.70 bis 1.50 das Pfund.

Cacao

Spezial-Marke Nr. 120	garantiert rein	1/4 Pfd.	35
Marke I Gut	garantiert rein	"	40
Marke II Besser	garantiert rein	"	45
Marke III Am Besten	garantiert rein	"	60
Cacao in Packeten, garant. rein	das halbe Pfund-Packet	100	
	das viertel Pfund-Packet	50	
Hafer-Cacao in Packeten,	das halbe Pfund-Packet	50	
	das viertel Pfund-Packet	25	
Bauschokolade	garantiert rein	1/4 Pfd.	25
Block-Chocolade	garantiert rein	"	30
Chocolade-Plätzchen	garantiert rein	"	25
Tafel-Chocolade garant. rein,	die Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35 u.	40	
Koch-Chocolade garant. rein,	das halbe Pfund-Packet	50	
	das viertel Pfund-Packet	25	
Abfälle-Chocolade per Pfd.	80	per 1/4 Pfd. nur	20

Thee
 neuer Ernte

Tengelmann's Familien-thee	1/10 Pfd.-Packet	25
Tengelmann's Gesellschaftsthee	"	30
Tengelmann's russ. Mischung	"	35
Tengelmann's engl. Mischung	"	45
Tengelmann's feinsten Pecco	"	50

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Packetchen.
 Loser Thee zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfund.

Biscuits in stets frischer Ware.

Vollkornbiscuits	1/4 Pfd.	10
Printen	"	13
Medium II	"	15
Tengelmann's Negerbrot	"	15
Tengelmann's Kaffeegebäck u. s. w.	"	20
Hamburger Mischung	1/4 Pfd.	25
Allerlei mit Chocolade	"	30
Macronen	1/4 Pfd.	30 bis 45
Kranchmandeln (neu)	1/4 Pfd.	50
Waffeln mit verschiedenen Füllungen	per Packet	10 u. 15

Zucker zu billigsten Tagespreisen.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann.

Verkaufsladen: Schwerte, Hüsingstrasse 7.
 Unna, Bahnhofstrasse 8.
 im Hause des Restaurateurs Herrn Friedrich Feltmann, gegenüber der Löwen-Apotheke.

Abteilung Postverkauf:
 Nach Orten, an welchen sich Verkaufsläden nicht befinden, werden Postpackete gegen Nachnahme direkt von den Großbäckereien geliefert. Bestellungen zu richten an die Verbandsstation des Hamburger Kaffee-Import-Geschäfts Emil Tengelmann, Mülheim-Ruhr.

„Pilsner Urquell“.

Hier aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen, sowie **Alt-Bier** aus der Brauerei **Gopp-Josef** fortwährend im Anstich bei **Hoffmeister.**

Rechnungs-Formulare
 zu haben bei **Carl Braus.**

1 schöne Wohnung
 von 3 Zimmern verziehungshalber auf den 1. Juli oder 1. August zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsführerin d. H.

Ein tüchtiges, properes **Diensmädchen** aus ordentl. Familie gesucht. Näh. Frau Carl Schmacher jr., Hüsingstrasse 16.

Rob. Lippmann,

Schwerte, 1 Brückstrasse 1.

Größtes und billigstes Spezialhaus für

Hüte u. Mützen für Herren und Knaben, Wäsche und Kravatten.

Meine Haar-Filzhüte

von Hükel's Söhne, Wien, empfehle ich ganz besonders, vorzügliches Tragen und feberleicht.

Zylinder- und Klapphüte tauf- und leihweise.
 Anfertigung von Vereins- und Beamtenmützen.

Ausbügeln von Filz- und Seidenhüten. Strohhutwäscherei.
 Ueberziehen sowie jede Reparatur, auch an bei mir nicht gekauften Schirmen, auf eigener Werkstatte schnell und billig.

Regenschirme für Herren, Regenschirme für Damen, Regenschirme für Kinder, in nur gasantert guten Stoffen und modernen Griffen.

Wer Freude haben will,

der streiche seine Fußböden nur mit

Rebuslack,

feinsten Bernsteinfussbodenlack mit Farbe, pr. 2 Pfd.-Büchse 1,80 M.

Derselbe wird hart und trocken in einer Nacht.

Zu haben bei **Carl Trog, Schwerte.**

Geschäfts-Eröffnung!

Eröffne mit dem heutigen Tage ein

Spezial-Berliner-Weissbier-Geschäft

und halte mich den geehrten Wirten von Schwerte und Umgegend bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll

A. Feit.

Erstes Spezial-Weissbier-Geschäft — am Platze. —

Ein heller

verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver & 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Pincher

(Hüde), [Dobermann-Pincher] entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung

Hilfsmittel, Schwerte.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 20. Mai. Rüböl per 100 kg in Parteen von 100 Gr (ohne Fass) 50,25, Rüböl per 100 kg fassweise (ohne Fass) 51,75. Rüböl gereinigtes Del per 100 kg 3. Rüböl höher als Rüböl. Rübölchen per 1000 kg 90, in kleineren Parteen 94. Meie 5,20. Meie pr. 50 kg Butter per kg 2,80. Eier per Schock (60 Stück) 3,90. Meie neuer 1. 16,80, do. II. 15,80, III. 14,60. Roggen, neuer 1. 14,50, II. 13,20, III. 00,00, Hafer 1. 13,10, II. 12,10, Raps I. 00,00, II. 00,00. Meie, alles die 100 kg.

Rhein, 20. Mai. Fruchtmarkt. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 13,75—00,00, Gerst 6,20—7,50. Maschinenstroh (Roggen) 2,80, Rüststroh (Roggen) 2,80, Stummstroh 2,80. Meie die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **H. Schab.**
 Für den Anzeigenteil: **Julius Jannas** in Schwerte.
 Druck und Verlag von **Carl Trog** in Schwerte.

Frische Ananas und Bananen

empfiehlt

Ernst Klein.